

Baustein 46: Auftreten der Russisch-Orthodoxen Kirche

„Der Schwerpunkt der Ostkirche liegt nicht so sehr in der Theologie. An der Entwicklung oder sogar Orientierung der orthodoxen Theologie an der westlichen sind die orthodoxen Kirchen wenig oder gar nicht interessiert. Ihre griechisch-byzantinische Herkunft hat ihr eine ureigene Prägung verliehen. Ihre Theologie hat sich auf die Dreifaltigkeit und das Verhältnis von göttlicher und menschlicher Natur in Jesus konzentriert.

Die römische Kirche bzw. die Theologie des Westens war dagegen sehr mit dem Zusammenwirken von göttlicher Gnade und menschlichem Tun beschäftigt. ... Der römischen Kirche kamen subsidiär weit mehr soziale und politische Aufgaben zu als der unter kaiserlichem Schirm wirkenden byzantinischen Kirche. ...

Die westliche Kirche sah ihre vornehmliche Aufgabe darin, die Welt zu Gott zu führen, im Bereich der Ostkirche übernahm der Kaiser diese Aufgabe. Der Kirche war vor allem aufgetragen, den göttlichen Bereich in dieser Welt zu repräsentieren.“ (Seite 103).

„... Die Verstrickung der orthodoxen Kirche mit dem kommunistischen Regime wirkt bis heute nach. Jene Bischöfe, deren Zusammenarbeit mit dem KGB inzwischen nachgewiesen wurde, stechen durch schrille antiökumenische Töne hervor, so als wollten sie damit ihre Loyalität zur Orthodoxie besonders unterstreichen. Als Diener zweier Herren hatten sie bei ihren häufigen ökumenischen Auftritten auch andere Aufgaben als die Pflege zwischenkirchlicher Beziehungen, sie mussten vornehmlich den Zielen kommunistischer Weltpolitik dienen.

Es waren die besonders kompromittierten Metropoliten Pitirim und Juvenali, die dank ihres großen Einflusses im Heiligen Synod die Teilnahme an der Bischofskonferenz im Dezember 1991 wegen der Ereignisse in der Westukraine verhinderten. Mit dem Beifall der großen Menge konnten sie dabei sicher rechnen.

Das ökumenische Denken ist in Russland schwach entwickelt – unter der Hierarchie wie unter den Gläubigen. Es hat hier keine Wurzeln und keine Tradition. In den Zeitungen und Zeitschriften erscheinen immer wieder Artikel, in denen Priester oder Laien die anderen Konfessionen auf primitivste Weise beleidigen.“

(Aus: Thomas Ross / Adolf Hampel, *Gott in Russland* – ein Bericht; Carl Hanser Verlag München 1992, Seiten 99 ff).